

Volkstimme

Die Volkstimme erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Verantwortlicher Redakteur: Franz Bethge, Magdeburg.
Für den Inseratenteil: Carl Panlau, Magdeburg.
Verlag von B. Garbaum Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6
Druck von E. Arnoldt, Magdeburg.
Fernsprech-Anschluß Nr. 1567, Amt I.

Prämumerando zahlbarer Abonnementspreis:
Bierteljährl. inkl. Bringerlohn 2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. den Ausgabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk. erfl. Postgelde,
Eingelne Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Zeltungsliste Nr. 7242.
Inscriptionsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volkstimme: Die Neue Welt (achtseitig, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 44. Magdeburg, Freitag, den 21. Februar 1896. 7. Jahrgang.

Der Landeslehrerverein Preussens

hat den Entwurf des Besoldungsgesetzes durch Delegierte aus sämtlichen Provinzialvereinen in Berlin zum Gegenstand einer eingehenden Erörterung gemacht unter dem Vorsitz des Lehrers S. Schröder-Magdeburg. Lehrer Helmke-Magdeburg hebt die Verbesserungen des Entwurfs gegenüber dem Goflerschen und Zedlitzschen hervor: bestimmte Festsetzung des Grundgehaltes für alle Lehrer, Erhöhung der Alterszulagen, bessere Einrichtung der Wohnung etc. In anderen Beziehungen sind die alten Grundsätze beibehalten worden: die Kirchendienste sollen nicht in bestimmter Höhe entschädigt werden, das Dienstland wird nicht berechnet etc. In manchen Beziehungen ist ein Rückschritt eingetreten: der § 7 („unbefriedigende Führung“) ist eine disziplinarische Verschärfung, kleine Bestimmungen anderer Art bewegen sich in derselben Richtung. Die Alterszulagen beurteilt Referent ungünstiger, als es in der Regel geschieht ist. Er glaubt, daß die Städte auch dadurch belastet werden und aus diesem Grunde von der Berufung älterer Lehrer absehen möchten. Die übrigen Bestimmungen über die Verteilung der Mittel stellt Redner als außerordentlich gefährlich hin. Er fürchtet davon eine große Gefahr für das Bildungswesen des ganzen Staates. Die Städte werden ihre Leistungen einschränken, statt der allgemeinen unentgeltlichen Volksschule Zahlschulen einrichten etc. Diese Konsequenzen werden sich in Stadt und Land gleich schwer fühlbar machen. In der Einzelberatung bescheidet man sich dann, statt ein Grundgehalt von 1200 Mark zu verlangen, zu beschließen: das Grundgehalt ist zu niedrig bemessen; eine wesentliche Erhöhung desselben ist anzustreben. — Sodann wird resoliert: Die Leistungsunfähigkeit der Gemeinde oder Schulsozietät möge keinen Grund dafür bieten, das Grundgehalt unter das ortsangewiesene Minimum festsetzen zu dürfen. Für leistungsunfähige Gemeinden habe eben der Staat einzutreten. — Weiter wurde eine Funktionszulage auch verlangt für erste und alleinstehende Lehrer, also nicht bloß für Direktoren und Hauptlehrer. — Das volle Grundgehalt solle nicht erst nach vier Dienstjahren, sondern von der festen Anstellung an gewährt werden. In Schleswig-Holstein bedeute der Entwurf in dieser Beziehung eine wesentliche Verschlechterung. Die Entschädigung für den Kirchendienst sei auf mindestens 300 Mk. zu bemessen und dieser Betrag nach dem Verhältnis der Mehrleistungen entsprechend zu erhöhen. Ein Antrag der Rheinländer, die Abtretung der niederen Küsterdienste zu fordern, wird als nicht zur Sache gehörig abgelehnt. — Der Mindestbetrag der Alterszulagen möge von 80 auf 100 Mark erhöht werden und eine Verfassung der Alterszulagen nur auf Grund eines Disziplinarverfahrens für zulässig erklärt werden. — In betreff der Anrechnung der Dienstzeit wird verlangt Anrechnung auch an Privatschulen, die im öffentlichen Interesse wirken, und Anrechnung auch der außerpreussischen Dienstzeit. Die kleinen Reparaturen bei Dienstwohnungen sollen wie bisher in der Regel den Gemeinden obliegen. Als Mietsentschädigung möge der an jedem für eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern zu zahlende Betrag in Ansatz gebracht werden. Die Bestimmung der Vorlage über das Maximalverhältnis der Mietsentschädigung soll wegfallen, ebenso die Bestimmung, daß an unverheiratete Lehrer eine geringere Entschädigung gezahlt wird. Es möge ferner der für die Dienstwohnung in Ansatz gebrachte Betrag, bezw. die gezahlte Mietsentschädigung, in voller Höhe als ruhegehaltsberechtigter erklärt werden. Weiterhin erklärt sich die Versammlung gegen die Beibehaltung von Naturalleistungen und Anrechnung des Entrages des Dienstlandes, soweit es dem durchschnittlichen Wirtschaftsbedarf einer Lehrerfamilie entspricht, mit dem einfachen Grundsteuerertrag. Die gewährte Feuerung möge mit 5 Prozent des Grundgehaltes angerechnet werden, doch darf der Höchstbetrag 50 Mark nicht übersteigen. Ueber die Staatsbeiträge referiert Rektor Reishmann-Magdeburg. Er befürchtet eine Schädigung der Entwicklung des großstädtischen Schulwesens, Unterbindung der Fortschritte der allgemeinen Volksschule, Vermehrung der Zahlschulen, Herabdrückung der Volksschule zur Armenschule. Lehrer Gallee-Berlin unterstützt diese Ausführungen. Auch im Interesse der Landschule liege es, daß die städtischen Schulen nicht geschädigt werden. In demselben Sinne äußern sich Bandmann-Breslau, Hefermehl-Frankfurt a. M., Mittel-Danzig, Urban-Köslin, v. Geries-Essen, Müller-Wiesbaden. Die Versammlung beschließt: Es möge die Bereitstellung der Geldmittel zur Besoldung der Lehrer so geordnet werden, daß das Volksschulwesen der größeren Städte nicht dadurch geschädigt werde. Hiernach kann also die Stadt- und Landlehrerschaft übereinstimmend sich die seitens der Regierung beabsichtigte Schädigung der Städte nicht aneignen. Den Schluß bildete eine lange

Erörterung über die Uebergangsbestimmungen, in der gewünscht wird, daß eine Verschlechterung bestehender Gehaltsordnungen unter allen Umständen vermieden werde. Im Sinne vorstehender Beschlüsse sollen Petitionen an den Landtag und die Abgeordneten gerichtet werden. —

Politische und volkswirtschaftl. Uebersicht.

Gegen Professor Dr. Duidde ist von der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte München I Untersuchung wegen **Kaiserbeleidigung** eingeleitet worden. Es handelt sich, wie mitgeteilt wird, in erster Linie um eine in der sozialdemokratischen Versammlung im großen Münchener Kindl-Saale vom 20. v. M. gehaltene Rede, in der Dr. Duidde im Anschluß an die Ausführungen des Abg. v. Bollmar die Person des deutschen Kaisers und insbesondere die Stiftung des Wilhelms-Ordens zum Gegenstande sehr abfälliger Bemerkungen gemacht haben soll. — Eine **Kaiserbeleidigung** ließ sich am 5. Januar in Kiel bei seiner Verhaftung der Klempner-geselle Josef Schobert zu schulden kommen. Sch. ist Alkoholist und bereits zweimal wegen delirium tremens in ärztlicher Behandlung gewesen. Am 5. Januar wurde er wegen lauten Skandalierens verhaftet. Am Dienstag erhielt er vier Monate Gefängnis wegen der Beleidigung. Sch. gehört zu den Arbeitern, die weder organisiert sind, noch sich selbst um öffentliche Angelegenheiten kümmern. —

Mit Vollkraft arbeitet die **sächsische Wahlgesetzkommission**; die Generaldebatte füllte nur eine Sitzung aus, an der sich beteiligten Vertreter der konservativen, nationalliberalen und fortschrittlichen Partei. Seitens der Regierung sprechen Minister v. Mezger, sowie Reg.-Rat Merz; es wurde von dieser Seite die Erklärung abgegeben, daß am 10. Dezember die Regierung keinerlei fertiges Wahlgesetz in der Tasche gehabt habe und erst von der übergroßen Mehrheit des Landtags zur Einbringung der bekannten Vorlage veranlaßt worden sei. Die Vorlage wurde über den Schellendaus gelobt. Natürlich. Eine zu weit ausholende Generaldebatte wurde nicht gewünscht, da die Kommission von der Kammer „gebundene Marschroute“ erhalten habe. Einem konservativen Abgeordneten macht der Gesetzentwurf keine Strapelen bezüglich seiner Arbeiter. Aber die Arbeiter werden diesen eifertigen Herren die Antwort nicht schuldig bleiben. Es wird angenommen, daß die Einzelberatung in einigen Sitzungen beendet und der Entwurf nächster Woche der Kammer zur entgeltlichen Beschlußfassung dargelegt werden wird. Inzwischen arbeiten unsere sächsischen Genossen mit Hochdruck. Für die nächsten Tage sind in fast sämtlichen größeren Industriestädten abermals Protestversammlungen einberufen. Die Erregung ist unbeschreibbar. Zu einem entschiedenen Protest raffen sich auch einige bürgerliche Elemente auf. Vergebliche Mühe. Die Opposition soll im Abgeordnetenhaus verstummen. Und dieses Ziel erreicht die Reaktion. —

Gegen die **Wahlrechtentwerfungs-Vorlage** sind beim Landtag eingegangen 422 Resolutionen und Petitionen mit 150 000 Unterschriften. —

Das erstmalige **Austreten des Ministers Frhr. v. d. Rede** im Reichstage wird, von geringen Ausnahmen abgesehen, im allgemeinen abfällig besprochen. Der neue Minister entwickelt sich, schreibt die Vossische Zeitung. Durch den Ministerwechsel hat sich kaum etwas geändert. Die Nummer ist ein bißchen feiner, aber der alte Faden wird weiter gesponnen. Die Stellung des Ministers zu der Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechts habe dies bewiesen. —

Nicht gleiches Recht. Der Ausschuß des Bundes der Landwirte beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit einem Gesetzentwurf die Aenderung des Alters- und Invaliditätsgesetzes betreffend. Es wird hierdurch erneut festgestellt, daß der Bund sich müht, auf die Gesetzgebung einzuwirken. —

Die Mitglieder des Bundes der Landwirte, welche im Circus Busch zu der bekannten Aeußerung vom **Prot-wischer** Psiu gerufen haben, werden von der Vossischen Zeitung an den dolus eventualis erinnert. —

In einer **Handwerker-Versammlung** in Berlin, welche über den Maximalarbeitstag im Bäckergerwerbe und über den Bauhandwerk verhandelte, kam es zwischen den Junstmeistern und den zahlreich erschienenen Vertretern der konservativen Partei zu scharfen Auseinandersetzungen. Die Künstler, welche ihre ganze Hoffnung immer noch auf die Zwangsinnung und den Befähigungsnachweis setzten, dabei gegen die Regierung nichtig wetteten, erklärten den adeligen Herren, daß sie sich nicht weiter nachführen lassen wollten. Sie beabsichtigten eigene Handwerkerkandidaten und zwar in festeren Wahlkreisen aufzustellen. Die angeblichen Handwerkerfreunde waren über diese Auseinandersetzung nicht sonderlich erbaut. —

Der edle Herr zu **Sippe-Bieffersfeld**, der sich um den Thron Sippes bewirbt, will über die seit Monaten schwebende strettige Thronfrage den schiedsrichterlichen Spruch des Reichsgerichtes anerkennen. Der edle Herr gelobt, innerhalb des Landes keine Stimmung zu seinen Gunsten machen zu wollen. Nicht auf Volksgunst, sondern auf ein Recht von Gottes Gnaden sollen seine Ansprüche auf den Sippeschen Thron begründet werden. Der Schieds-spruch des Reichsgerichts bleibt abzuwarten. —

Zu Ministerium des Innern soll sehr eifrig die **Untersuchung der Mißstände der Konfektions-industrie** vorgearbeitet werden. —

Der Reichskanzler soll ersucht werden, im nächsten Etat einen Betrag zu fordern, aus welchem die Mittel zu Versuchen, eine **warme Abendkost** für die Mannschaften des Heeres einzuführen, bestritten werden. —

Den Nationalliberalen, welche im Reichstage die Interpellation über die Lage der Konfektionsarbeiterinnen und Arbeiter veranlaßt haben, giebt Eugen Richter folgende Pille zu schlucken: Es ist bemerkenswert, daß der Anstoß zu der Reichstagsverhandlung gerade von derselben Seite gekommen ist, welche im agrarischen Interesse sonst gerade darauf ausgeht, den Export der deutschen Industrie zu gefährden. Derselbe Frhr. Heyl zu Herrnsheim hatte im Dezember 1894 den Antrag eingebracht, den Handelsvertrag mit Argentinien zu kündigen. Die betreffende Kommission des Reichstags wollte sogar auch andere Meistbegünstigungs-Verträge, namentlich in betreff der englischen Kolonien kündigen, um die Einfuhr von amerikanischem, indischem und australischem Weizen zu erschweren. Die Bestrebungen des Frhrn. v. Heyl würden, wenn sie Erfolg hätten, gerade auf die Arbeiterinnen der Berliner Exportindustrie des Konfektions-gewerbes in der nachteiligsten Weise zurückwirken. Frhr. v. Heyl mußte in seiner Reichstagsrede am Mittwoch selbst zugeben, daß gerade für Argentinien der Rückgang des Exports an Waren des Konfektionsgewerbes von 1889 bis 1894 sich schon auf 91 Prozent beziffert und auch im Jahre 1895 auf derselben niedrigen Stufe geblieben ist. Nach der Angabe des Frhrn. v. Heyl ist nach den Vereinigten Staaten der Export der Branche von 12 Millionen im Jahre 1889 auf 2 Millionen im Jahre 1894 zurückgegangen. Im Jahre 1895 ist der Export wieder auf 4 Millionen gestiegen. Wer aber trägt die Schuld an den Zollserhöhungen des Auslandes gegen diesen deutschen Export? Die unglückliche deutsche Schutzollpolitik, welche 1879 eingeleitet wurde und bei den anderen Staaten teils Retorsionen veranlaßt, teils Schule gemacht hat. — Eine bittere Pille, aber sie muß verschluckt werden, vielleicht wird sie von der Magdeburgischen Zeitung überzuckert. —

Türket.

Ueber die armenischen Metzgereien haben die Botschafter sämtlicher Mächte der Pforte eine tabellarische Zusammenstellung der vorjährigen Metzgereien in den kleinasiatischen Provinzen der Türkei unterbreitet. Es sind in der Uebersicht nur jene Berichte aufgenommen worden, welche die Botschafter selbst als vollkommen verlässlich bezeichnen, die Meldungen der armenischen Geistlichen wie die der englischen und amerikanischen Missionare protestantischen Bekenntnisses wurden absichtlich unberücksichtigt gelassen. Ebenso sind die Opfer der Metzgereien in den kleinen Ortschaften nicht mitgezählt, außerdem beziehen sich die Angaben nur auf jene Distrikte, aus denen den Botschaftern authentische Berichte zugänglich waren. Darnach sind 24 655 Armenier niedergemetzelt, 1 255 verwundet worden; die Zahl der getöteten Türken beträgt einige Hundert. —

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Inland.
* Alle im Schnitt- und Stanzenbau beschäftigten **Metallarbeiter** Berlins stellten am letzten Sonnabend an die Unternehmer die Forderung: Einführung der neunstündigen Arbeitszeit unter Beibehaltung des bisherigen Lohnsatzes. Die Forderung wurde jedoch von den sieben in Frage kommenden Fabrikanten nicht bewilligt, demzufolge nahmen alle in diesen Spezialwerkstätten beschäftigten Kollegen, getreu ihrem am 14. d. M. gefaßten Beschlusse, Montag früh die Arbeit nicht wieder auf. Beteiligt an dem Streik sind in den Werkstätten: Reiss u. Martin, Suisen-Ufer 53, 84 Mann; Diez u. Co., Sebastianstr. 8, 24 Mann; Projahn, Prinzeninnenstr. 16, 23 Mann; Albrecht, Prinzenstraße 95, 18 Mann; Gebr. Krull, Brandenburgerstr. 20, 18 Mann; Münchegasse, Luisen-Ufer 8, 13 Mann, und Gerndt, Amiralstr. 18, 5 Mann; in Summa 185 Mann. — Der Streik der **Vergolder** der Firma Oskar Scholz, Eottumstraße, wird hiermit für beendet erklärt, da die Forderungen bewilligt sind. — Den Arbeitern der Oppengeimischen **Schuhfabrik** in

Berlin sind ihre Forderungen zum größten Teile bewilligt worden. — Die Bewegung in der Möbelpolierbranche hat bis jetzt ebenfalls guten Fortgang; circa 350 Arbeiter haben ihre Forderungen bewilligt erhalten.

Zur Konfektionsarbeiterbewegung. Die Schneider in Halle hielten am Dienstag zwei sehr stark besuchte Versammlungen ab.

Der Berliner Konfektionsarbeiterstreik vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts.

In Hüttenstraße des Rathhauses waren Mittwoch alle drei Parteien zahlreich vertreten. Den Vorsitz führte der Magistratssekretär v. Schulz.

Die vor dem versammelten Einigungsamt des Gewerbegerichts Berlin versammelten Vertreter der Konfektionäre der Herren- und Knabenkonfektion schlossen für sich und ihre Kollaboranten folgenden Vergleich:

- 1. Die Konfektionäre bewilligen einen 12 1/2 prozentigen Lohnzuwachs auf alle vor dem Streik gezahlten Lohnsätze.
- 2. Unter den Lohnsätzen zu 1 dürfen Arbeiter weder an Zwischenwörter noch an Arbeiter ausgeben oder übernommen werden.

Feuilleton.

Schauspieler - Glend.

Es sind aus dem Bühnenleben von Julius Fühl. Er war groß, wenn er diese Geschichte, bei der allerdings der Name des Hoftheaters zu Ötzchen Malen wechselte, den lautenden Philistern am Bierische erzählte.

Ebenso verpflichteten sich die Zwischenmeister für Konfektionäre, welche die vorstehenden Verpflichtungen nicht erfüllen, nicht mehr zu arbeiten. Der Streik der Arbeiter der Herren- und Knabenkonfektion wird aufgehoben.

Die fortgesetzten Ausgleichs-Verhandlungen zwischen der 21er Kommission der Meister und der 15er Kommission der Inhaber der Konfektionsfirmen in Berlin führten zu einer Einigung. Mit Vorbehalt der Zustimmung öffentlicher Gesamt-Versammlungen beider Teile wurde der Vergleich auf folgender Basis geschlossen:

Das Arbeiter-Glend in der Konfektions-Industrie

vor dem deutschen Reichstage. Stenographischer Bericht über die Verhandlungen vom 12. Februar. Unter diesem Titel ist eine Agitationsbrochüre erschienen.

Konfektionär und Zwischenmeister.

Die Zwischenmeister, die im Laufe der Entwicklung den Arbeiterinnen gegenüber zu Schlichter geworden sind, treten in dem Produktionsprozess häufig als Mustermacher auf.

Table with 2 columns: 'Som angelegte Preise:' and 'Bon der Firma geänderte Preise:'. Lists various prices in Mark for different items.

Auf 3000 Frank Schadenersatz haben der Glasermeisterverein in Zürich und der Centralverband der schweizerischen Glasermeister das Bundeskomitee des schweizerischen Gewerkschaftsbundes verklagt.

Aus den Gerichtssälen.

§ Magdeburg. (Landgericht.) In nichtöffentlicher Sitzung wurden wegen Anpöbele verurteilt: 1. Die verheiratete Arbeiterin Beate Dorothea geb. Bohrmann hier zu 6 Wochen Gefängnis.

§ Glogau. (Ein Eisenbahnunglück vor Gericht.)

Das schwere Eisenbahnunglück am 24. Juli v. J. in Rauden, bei dem ein Zug in das Empfangsgebäude fuhr, wobei mehrere Personen getötet oder verletzt wurden.

Sagen-Chronik.

Magdeburg, 19. Februar 1896. Der Streik der Schneider und Schneiderinnen in Berlin wirkt bei den Konfektionsfirmen ganz beträchtlich.

gefallen und hatte ihre Stimmung ganz darniedergedrückt. Ihr durchnähter Hut mit dem großen braunen Band, das im Regen die Farbe verloren, bedeckte die halbe Stirn.

abreißen: Was meinst Du, Hildegard? so wandte er sich an seine Nachbarin, wenn meine Wirtin sich in meine kleinen Füße verliebt hätte.

eine Extravergütung von 627 039 Mark. Ferner hat dieser eine Mann aus dem Verlaß des in Dänemark fabrizierten rauchlosen Geschütz...

Der Rest des Ordinarius wird bewilligt. Weitere Beratung morgen 1 Uhr.

Dann wurde der Redakteur Dr. Adolf Braun, ebenfalls vom Vorwärts, citiert und es scheint, als ob er verhaftet worden ist.

Parteinachrichten.

In Lützenwalde ist wieder ein Hagel von Strafmandaten niedergegangen. In einer Versammlung, wo Bebel sprach, war der Antrag der Tellerfammler...

Benken. Der Rechtsanwalt Regenitz aus Königsbühl verübt auf der Messe in Biele gegen den Piarer Konzila ein Revolverattentat und wurde verhaftet.

Aus Denver (Colorado) kommt die schreckliche Nachricht, daß in der Kohlergrube „Vulkan“, Bezirk Newcastle, infolge einer Gasexplosion fünfundsünfzig Grubenarbeiter getötet worden sind.

Verene, Versammlungen, Vergnügungen etc.

Samstag, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr, öffentliche Versammlung der Kupferschmiede in der Centralherberge, Kl. Klosterstraße 15/16.

Am Sonntag nachmittags 4 Uhr findet im Bürgerhause eine öffentliche Versammlung sämtlicher nichtgewerbl. Arbeiter...

Donnerstag, den 20. Februar: Gesangsverein „Vorwärts“, Alle Neustadt. Übungsstunde abends 8 Uhr bei Genitz, Moldenstraße.

Sonabend, 22. Februar: Verein deutscher Schuhmacher. (Zahlstelle Magdeburg-Neustadt). Mitgliederversammlung abends 8 1/2 Uhr in der „Gemüthlichkeit“...

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (Zentrale Eubenburg). Jeden Sonnabend: Zahlabend sowie Aufnahme neuer Mitglieder im Restaurant „Deutscher Hof“, Michelfstraße 16.

Briefkasten.

F. M. Um die Hälfte der Beiträge zurückzuerhalten, müßten 235 Wochenbeiträge geleistet sein. Der Anspruch auf Rückzahlung von Beiträgen ist an den Vorstand der Versicherungsanstalt...

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Datum, Wasserstand (Eise), and other metrics. Includes entries for Aufsig, Dresden, Torgau, Wittenberg, Köhlau, Barby, Schönebeck, Magdeburg, Tangermünde, Wittenberge, Dömitz, Babelsberg, and Saatenburg.

Neueste Nachrichten.

Berlin. Wegen des von uns bereits mitgetheilten Artikels „Der Gerichtspräsident sucht ein Zimmer“ wurde Redakteur Kunert vom Vorwärts mit 30 Mark...

Generalmajor Fehr v. Falkenhause: Der Abg. Bebel irr, wenn er meint, daß der Staat im hohen Maße dem sogenannten Pulver...

Das Arbeiter-Elend in der Konfektions-Industrie vor dem Deutschen Reichstage. Preis 10 Pfennig.

Öffentl. Versammlung der Kupferschmiede am Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr, in der Centralherberge, Kleine Klosterstraße Nr. 15/16.

Billiger als in jedem Konkursmassen-Ausverkauf. Große Auswahl am Plage für Brautpaare...

Schnell-Stenographie! Achtung! In meinem Regal sind 40 Schönebücher...

C. Seyffarth, Buchau. Billigste Bezugsquelle fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe...

Schweinefleisch! Sonnabend u. Sonntag frische Würst. Wilhelm Wiechmann...

Homöopathie! Visser, homöopath. Prakt. Magdeburg, Jakobstraße 3.

Gefängnisstudien. Leben und Dasein der Straf-anstaltsknechte. Von Heinrich Peus.

Rebbl. möbl. Zimmer Klosterbergstr. 8 II. Mehrere freundliche Wohnungen zu 30 bis 40 Thaler...

Stadt-Theater. Freitag, den 21. Februar. Haus Gelling. Romantische Oper in 3 Akten...

Wilhelm-Theater. Freitag, den 21. Februar. Pariser Leben. Komische Operette in 5 Akten...

Küchenzettel der Magdeburger Volksküchen. 1. Küche Lindenstraße 37; 2. Küche Grop-Königsstraße 7...

Küchenzettel der Haushaltungsschule des Damenvereins. Freitag: Weiße Bohnensuppe mit Rindfleisch...

Wochenberichte. Marktpreise: Schinken, gelbe zum Kochen 15.00-17.00 M...

Standesamt. Magdeburg, den 19. Februar 1896. Aufgebote: Kaufm. Ludwig Friedrich...

Standesamt. Magdeburg, den 19. Februar 1896. Geburten: Karl, S. des Schlossers Karl Ludwig...

Standesamt. Magdeburg, den 19. Februar 1896. Geburten: Walter, S. des Bäckers Otto Förster...

Standesamt. Magdeburg, den 19. Februar 1896. Geburten: Walter, S. des Bäckers Otto Förster...

Kaufm. Gustav Baumann, Franz, S. des Arbeiters Ludwig Genitzel. Billy, S. des Straßenbahnführers Max Meinde...

Todesfälle: Elisabeth, E. des Arb. Hermann Lriebe, 11 M. 26 T. Otto, unehelich, 1 M. 5 T. Emil Jerichow...

Todesfälle: Paul, S. des Arbeiters Karl Friedrich, 2 M. 23 T. Eduard Bräcker, Kaufmann, 73 J. 11 M. 22 T. Karl Hoffmann...

Todesfälle: Paul, S. des Arbeiters Karl Friedrich, 2 M. 23 T. Eduard Bräcker, Kaufmann, 73 J. 11 M. 22 T. Karl Hoffmann...

Todesfälle: Zimmermann Hermann, 40 J. 9 M. 29 T. Bine, Schulz, Marie geb. Richter, 75 J. 1 M. 10 T. Billy, S. des Metzlers Gustav Hottowit...

Todesfälle: Zimmermann Hermann, 40 J. 9 M. 29 T. Bine, Schulz, Marie geb. Richter, 75 J. 1 M. 10 T. Billy, S. des Metzlers Gustav Hottowit...

Todesfälle: Zimmermann Hermann, 40 J. 9 M. 29 T. Bine, Schulz, Marie geb. Richter, 75 J. 1 M. 10 T. Billy, S. des Metzlers Gustav Hottowit...

Todesfälle: Zimmermann Hermann, 40 J. 9 M. 29 T. Bine, Schulz, Marie geb. Richter, 75 J. 1 M. 10 T. Billy, S. des Metzlers Gustav Hottowit...

Todesfälle: Zimmermann Hermann, 40 J. 9 M. 29 T. Bine, Schulz, Marie geb. Richter, 75 J. 1 M. 10 T. Billy, S. des Metzlers Gustav Hottowit...

Todesfälle: Zimmermann Hermann, 40 J. 9 M. 29 T. Bine, Schulz, Marie geb. Richter, 75 J. 1 M. 10 T. Billy, S. des Metzlers Gustav Hottowit...